sekretär Pfr. Marbach gedachte der drei Verstorbenen, Prof. Marti in Bern, Rüttschi-Rüttschi in Zug, Stefan Epprecht und des ersten Pioniers der China-Mission, welcher am 19. September 1853 ausreiste, und legte endlich kurz und gut den Jahresbericht ab. Pfarrer Schulz in Chur entbot als Vertreter der Basler Mission freundlichen Gruß. Dann wurden prächtige Films, welche die japanische Gesandtschaft in Bern, deren 1. Sekretär unsern Dr. Schiller kennt, in entgegenkommender Weise für diesen Anlaß zur Verfügung gestellt hatte, vorgeführt: Fischfang, Korea, wo die japanischen Christen von sich aus angefangen haben, Mission zu treiben, mit der Stadt Söul, ein großes Bild der Stadt Tokio vor dem Erdbeben aus einem Aeroplan, und eine Bergbesteigung aus den japanischen Alpen. Auch die Vertreter der Deutschen aus Hannover, Elsaß-Lothringen und Oesterreich meldeten sich zum Worte. — (Schluß folgt.)

Man trägt ihn jetzt wieder.

Vor Jahren erklärten die Mediziner, der Wurmfortsatz des Blinddarms sei überflüssig und nichts als gefährlich, und operierten ihn nach Möglichkeit, sogar dem Neugeborenen, heraus. Inzwischen haben einige Gelehrte doch auch diesem Organ eine mutmaßliche Bedeutung zugebilligt, und „man trägt ihn jetzt wieder.“

Heute wird auf Rat der „Offenbarungstheologie“ ein anderes Organ, der Intellekt, restlos herausgeschnitten, da er uns nur Verderben bringe. Wir möchten an die Wandelbarkeit aller akademischen Meinungen und die Tatsache erinnern, daß dieser Rat alle Jahrhunderte christlicher Zeitrechnung zwei- bis dreimal auftaucht, und warnen vor der vor schnellen Amputation. Es hat jeweilen auch hier immer bald geheißzen: „Man trägt ihn jetzt wieder!“

Aus der Studierstube.

Es klopft: „Herein!“

„... Was wünschen Sie?“

„Ich arbeite auf dem Meszbudenplatz als Medium. Können Sie mir keine alte Hose dafür leihen?“

„Ahnt unser Volk, wozu seine Pfarrer alles gut genug sind?!“

Vom Büchertisch.

Vom Glauben bei Calvin. Peter Brunner. Mohr, Tübingen 1925. Der Barth'schüler versucht wie sein Lehrer, der kürzlich von der orthodoxen (sic!) Hochschule von Münster i. W. als ordentlicher Professor berufen wurde, die reine Abstammung seiner Schule von den Reformatoren zu beweisen. Und er findet bei Calvin Stellen genug, die die einseitige Transzendenzlehre Barths und seiner Freunde zu beweisen und vorauszunehmen scheinen. Dabei wird alles, was Calvin über die Religion im Menschen, den Anteil des Menschen im concursus divinus der beiden die göttliche Welt erschaffenden Größen, über die Ethik als Teil und Frucht des Glaubens sagt, sämtlich übergegangen. So muß denn wohl die Rechnung stimmen. Tendenz- eher als Transzendenztheologie! S. B.

Gesucht. Wer würde ein der Aufsicht bedürftiges Mädchen, 14jährig, das die 8. Klasse besucht, gegen kleine Entschädigung bei sich aufnehmen? Es sollte eine Familie sein, die dem Kind Liebe entgegenbringt, aber doch auch die nötige Strenge nicht vergißt. — Offerten mit Angabe des Kostgeldes gefl. an W. M e r z, Pfr., Elisabethenstr. 10.

Gedenket der Reformationssteuer für die aufstrebende Entlebucher Diasporagemeinde Wohlhusen (Neubau der Kirche und des Pfarrhauses)!

Bersammlungskalender. **Bereinigte fortschrittliche Gemeindevereine Basel.**

Familien-Abend, zugleich Reformationsfeier

Sonntag, den 1. November 1925, abends 7½ Uhr, im **Gundeldingerkaffeehaus**. Pfr. J. E y a: **Der Berner Niklaus Manuel von Bern, ein Laienreformator.** Dr. R o t h e n b e r g e r: **Die Husfeier in Prag.** Konfirmatensvereine: **Luther im Bären zu Jena 1522.** Festspiel. Protestantischer Kirchengesangsverein Kleinbasel und Konfirmatensorchester.